

Raubmöwen-Einflug (Stercorariidae) im Herbst/Winter 1985/1986 in Niedersachsen/Bremen

The occurrence of skuas (Stercorariidae) in Lower Saxony and Bremen, autumn-winter 1985/86

von
Jürgen Onnen

1 Einleitung

Die Familie der Stercorariidae ist auf der nördlichen Halbkugel mit vier Arten der Gattung *Stercorarius* vertreten (GLUTZ & BAUER 1982). Diese haben, je nach Art, unterschiedliche südliche Verbreitungsgrenzen und werden daher im mitteleuropäischen Raum in unterschiedlicher Zahl und Intensität festgestellt. In unregelmäßigen Abständen sind jedoch größere Mengen von Raubmöwen nachzuweisen, sogenannte Einflüge, welche häufig in Verbindung mit dem Auftreten anderer Hochseevögel stehen, wie z.B. in den Jahren 1963 und 1977.

Ein ähnliches Phänomen wurde im Herbst/Winter 1985/1986 beobachtet, ohne daß hier allerdings andere pelagisch lebende Arten nachgewiesen wurden. Zur Darstellung dieses Raubmöwen-Einfluges möchte ich im folgenden auf alle mir bis zum 31.12.1986 bekanntgewordenen Beobachtungen zurückgreifen.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen, die mir freundlicherweise ihre Beobachtungen und Feststellungen zur Verfügung gestellt haben. Trotz der Schwierigkeiten, die kleinen Raubmöwen-Arten feldornithologisch nach Art und Alter zu bestimmen, habe ich mir die bekanntgewordenen Angaben unverändert übernommen, obwohl sich unter diesen einige nicht näher einzuordnende befinden.

2 Ergebnisse

2.1 Zeitlicher Verlauf des Einfluges

Die ersten Raubmöwen, die mit einiger Sicherheit dem Einflug zuzuordnen waren, wurden bereits im September an der niedersächsischen Küste festgestellt. Darunter befinden sich auch zwei Nachweise unbestimmter Raubmöwen, die am 11.9.1985 am Elbe-Seiten-Kanal bei Erbstorf bzw. am 15.9.1985 bei Lauenburg/Elbe, also weit im Binnenland, festgestellt wurden. Vorausgegangen war bereits der Nachweis einer Schmarotzermöwe (*Stercorarius parasiticus*) am 30.7.1985 im Elisabeth-Außengroden (Landkr. Friesland), welcher nicht unbedingt in Zusammenhang mit dem Auftreten im darauffolgenden Herbst und Winter zu sehen ist. Aus dem folgenden Zeitraum liegen lückenlose Nachweise bis Ende Dezember(!) vor. Einzelne Beobachtungen resultieren sogar noch aus dem Januar. Deutlich ausgeprägte Maxima finden sich in der zweiten September- sowie in der ersten Novemberdekade.

Von besonderem Interesse sind hier die Nachweise in den Monaten Dezember und Januar, die alle in Frage kommenden Arten betreffen und für das Berichtsgebiet eine Ausnahme darstellen und in dieser Häufigkeit nur selten zu finden sind. Insgesamt wurden in den fünf Monaten (September bis Dezember) 121 Exemplare beobachtet bzw. tot gefunden. Hinzuzufügen sind hier die Totfunde einer Spatel- (*Stercorarius pomarinus*) und zweier unbestimmter Raubmöwen, die mumifiziert gefunden wurden.

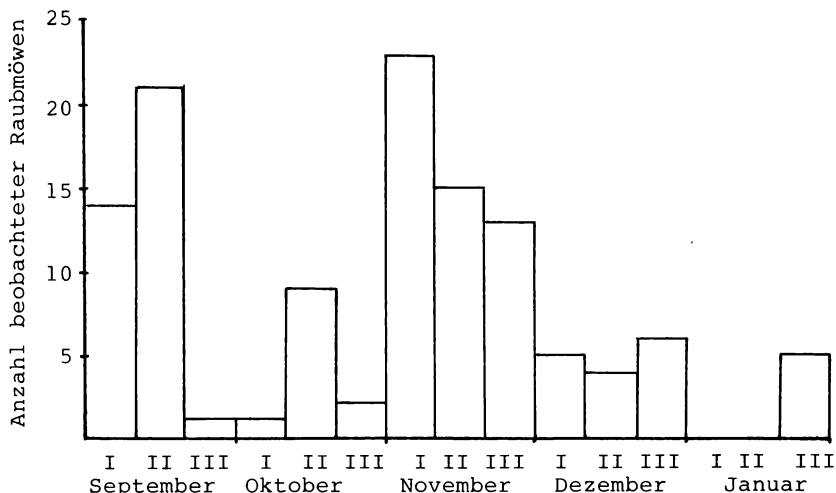


Abb. 1: Verteilung der Raubmöwen-Beobachtungen (alle Arten) auf die einzelnen Monate und Dekaden (I-III). Berücksichtigt sind hier auch Nachweise uneindeutiger Art sowie eventuelle Doppelzählungen. -

Fig. 1: Seasonal distribution of skuas (*Stercorariidae*) in different months/decades. Records include all observations indifferent from exact species identification.

2.2 Betrachtung der einzelnen Arten

Skua (*Stercorarius skua*)

Von der Skua wurden insgesamt 24 Exemplare nachgewiesen. Erste Beobachtungen stammen aus den ersten Septemберdekaden mit den Nachweisen vom 5.9. (NSG Flinthörn, Langeoog) bzw. 14.9.1985 (Wangersiel, Landkr. Friesland). Interessant ist sicher auch, daß aus dem gesamten Zeitraum nur ein Totfund vorliegt. Am 22.9.1985 wurde ein adultes Weibchen bei Neuharlingersiel (Kr. Wittmund) gefunden. Diesem stehen Nachweise von 23 lebenden Vögeln gegenüber. Letztnachweis: ein Ex. am 25.12.1985 an der Ostspitze von Spiekeroog. Zur Alterszusammensetzung liegen leider nur zwei Angaben vor, die adulte Tiere betreffen. Ein Maximum wurde mit 13 beobachteten Exemplaren in der zweiten September-Dekade festgestellt.

Spatelraubmöwe (*Stercorarius pomarinus*)

Als häufigste Art wurde die Spatelraubmöwe im Verlauf des Einfluges beobachtet. 42 Vögel wurden registriert, davon allein 22 im November mit Maximum in der dritten Dekade dieses Monats. Bei dieser Art fällt der verhältnismäßig hohe Anteil von Totfunden auf: 32 Lebendbeobachtungen stehen 10 Totfunden gegenüber (davon acht dies- bzw. vorjährige). Hinsichtlich der Alterszusammensetzung liegen Angaben zu 35 Tieren vor, von denen 30 als dies-/vorjährig bzw. immatur bestimmt wurden. Es fällt hier der geringe Altvogelanteil auf. Die Erstbeobachtung ist die eines Vogels am 7.9.1985 bei Cuxhaven (Kugelbake). Noch am 31.1.1986 wurde eine frisch tote Spatelraubmöwe bei Schillig (Friesland) gefunden. Binnenlandnachweise dieser Art fehlen ebenso wie bei der vorstehend besprochenen Skua.

Schmarotzerraubmöwe (*Stercorarius parasiticus*)

Erste Nachweise dieser Art fallen ebenfalls in den September: 2 Ex. am 10.9. auf Oldeog und ein Ex. am 14.9.1985 am Wangersiel (Kr. Friesland). Der Letztnachweis gelang am 22.12.1985 mit der Beobachtung eines Vogels am Oststrand von Wangerooge. Im Verlauf des Einfluges wurden insgesamt 39 Schmarotzerraubmöwen beobachtet. Von 24 Vögeln liegen Angaben über die Alterszusammensetzung vor: Acht dies- bzw. vorjährigen stehen hier 16 adulte Tiere gegenüber. Der Anteil der der hellen Phase zuzuordnenden Tiere ist mit 13 Exemplaren etwa gleich dem der dunklen Phase mit 14 Exemplaren. Bei der vorstehend behandelten Spatelraubmöwe waren von 35 Vögeln nur 10 der hellen Phase zuzuordnen. Maximalzahlen von nachgewiesenen Schmarotzerraubmöwen waren mit 19 Vögeln in der ersten September- sowie mit 14 Exemplaren in der ersten Novemberdekade zu notieren.

Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudus*)

Die drei Nachweise betreffen ausschließlich immature Tiere: Je ein Totfund am 17.11. und in der zweiten Dezember-Dekade 1985 bei Bremerhaven bzw. bei Tossens/Butjadingen. Hinzu kommt noch die Lebendbeobachtung eines Vogels am 10.9.1985 in Bremerhaven-Weddewarden.

Nachstehende Tabelle soll die phänologischen Daten des Einfluges sowie Angaben zu dessen zeitlichen Verlauf zusammenfassen.

Tab. 1: Phänologische Daten des Raubmöwen-Einfluges. Die Ziffern I bis III bezeichnen die Dekaden der entsprechenden Monate. -
Phenology of skua occurrence. I-III denote monthly decades.

	Art			
	- skua	- pom.	- par.	- long.
Erstbeobachtung	5.9.	7.9.	7.9.	10.9.
Letztbeobachtung	25.12.	31.1.	22.12.	II.Dez.
Maxima	II.Sept.	III.Nov.	I.Sept. I.Nov.	

3 Diskussion

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben ein Phänomen, dessen mögliche Ursachen nur ungenügend zu klären sind. Die Unregelmäßigkeit des Auftretens derartiger Einflüge (auch in Verbindung mit anderen Hochseevogelarten) läßt verschiedene Schlüsse zu, auf welche GLUTZ & BAUER (1982) hinweisen. Besonders seien hier die Einflüge der Jahre 1879, 1926, 1963 und 1977 erwähnt.

Als mögliche auslösende Faktoren können ungewöhnliche Großwetterlagen genannt werden, welche ein Verdriften, d.h. Abweichen von der üblichen Zugroute, zur Folge haben (insbes. Jungvögel). Diese Möglichkeit scheidet aber aufgrund der in Kap. 2 dargestellten Beobachtungen wohl weitgehend aus, da sich der Einflug über einen relativ langen Zeitraum erstreckt hat. Sie kann lediglich die festgestellten Maxima erklären. Zudem fehlen die Nachweise anderer Hochseevögel (z.B. Hydrobatidae und Procellariidae, GOETHE 1963, RITZEL 1978, eigene Beob.).

Eine mögliche Erklärung wäre der aus einem guten Lemmingjahr (*Lemmus sibiricus*) resultierende, überdurchschnittliche Bruterfolg und der damit hervorgerufene Populationsdruck. Besonders die Spatel- und Falkenraubmöwe zeigen hier deutliche Abhängigkeiten (ANDERSSON 1981). Dieser Druck liefert jedoch keine ausreichende Erklärung für die zahlreichen Winternachweise am Ende des Einfluges. Insgesamt stehen 102 Lebendbe-

obachtungen nur 19 Totfunde gegenüber (15,7 %), was auf eine gute Kon-
dition der beteiligten Vögel schließen läßt. Leider muß deren Herkunft
und weiterer Verbleib offen bleiben.

Vergleichbare Daten zu dem Einflug liegen aus Schleswig-Holstein vor
(GLOE briefl.). Dort wurden von Juli 1985 bis Januar 1986 1.027 Tiere
der vier Arten notiert. Auch hier fällt der verhältnismäßig geringe
Anteil von Totfunden auf (11,5 %). GLOE gibt den Anteil juveniler Vö-
gel mit ca. 90 % an. 96,6 % der Nachweise entfallen auf die Westküste.
Die festgestellten Zeitpunkte der Maxima decken sich mit jenen in Nie-
dersachsen/Bremen. Ferner liegen auch hier zahlreiche Dezember- und
Januarnachweise vor.

4 Zusammenfassung

Im Herbst/Winter 1985/86 wurde im Bereich der deutschen Bucht ein be-
merkenswertes Auftreten von Raubmöwen notiert. Für Niedersachsen/Bremen
wurden 121 Nachweise bekannt, davon 19 Totfunde, mit einem hohen Anteil
dies- bzw. vorjähriger Vögel. Eine hinreichende Erklärung für die aus-
lösenden Faktoren dieses Einfluges gibt es nicht. Ungewöhnlich für das
Berichtsgebiet sind die zahlreichen Dezember- und Januarbeobachtungen.
Maxima wurden im September und November notiert.

5 Literatur

A n d e r s s o n , M. (1981): Reproductive tactics of the longtailed
skua *Stercorarius longicaudus*. Oikos 37: 287-294. - G l u t z v. B l o t z-
h e i m , U.N., & K.M. B a u e r (1982): Handbuch der Vögel Mittel-
europas. Band 6 Charadriiformes 3. Teil, Wiesbaden. - G o e t h e , F.
(1963): Außergewöhnliches Erscheinen nordatlantischer Vogelarten Ende
September 1963 in der Deutschen Bucht. Vogelwarte 22: 109-110. - R i t -
z e l , L. (1978): Günstige Möglichkeit zur Seevogelbeobachtung bleibt
weitgehend ungenutzt. Vogelk. Ber. Niedersachsens 10: 45-47.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Onnen, Eukwarfe, 2949 Wangerland 2.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 40(1987): 300 - 302

Dachbrut des Flußregenpfeifers (*Caradrius dubius*) auf dem Hauptbahnhof Emden

von
Klaus Rettig

Einen äußerst ungewöhnlichen Brutplatz hatte sich 1986 ein Pärchen
Flußregenpfeifer inmitten der Stadt Emden ausgesucht. Es führte hier
eine erfolgreiche Brut auf einem mit Kies bedeckten Flachdach eines
Nebengebäudes des Hauptbahnhofes in Emden durch. Flachdächer als Brut-
platz dieser Art kommen zwar hin und wieder vor. So wurden solche Ört-
lichkeiten u.a. bei GLUTZ, BAUER & BEZZEL (1975) unter "abweichende
Neststandorte" genannt. Aus Niedersachsen scheint aber bisher nur ein
vergleichbarer Fall 1975 bei Hannover vorgekommen zu sein (THEYE 1976).
Häufiger wurden allerdings Dachbruten des Austernfischers (*Haematopus*
ostralegus) beschrieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Onnen Jürgen

Artikel/Article: [Raubmöwen-Einflug \(Stercorariidae\) im Herbst/Winter 1985/1986 in Niedersachsen/Bremen 297-300](#)